

Weltwoche 19/2020: Die Vorzüge des Alters oder Versuch über das Schöne.

Der Pianist Klaus Koenig, ab 1962 bis zu seiner Pensionierung auch Tonmeister im Radio Studio Zürich, wurde durch sein «Jazz Live Trio», zu welchem er bis 1983 in über hundert Live-Konzerten sozusagen die gesamte europäische Jazzprominenz lud, über die Schweizer Szene hinaus zu einer Institution. Dass dabei die geladenen Gäste im Scheinwerferlicht standen, das «Haustrio» (neben dem gesetzten Koenig oft Peter Schmidlin und Peter Frei, gelegentlich auch Pierre Favre an Schlagzeug und Bass) aber die «Normalität» vorstellte und somit schwer unterschätzt wurde, lag in der Natur der Sache. Auch dann noch, als Koenig es nach der Absetzung der Konzertreihe als eigenständige Formation weiterführte. In Wahrheit war es, auch nach der Erweiterung zur Gruppe «Magog» (1973 – 78), immer mehr als eine «Rhythmusgruppe», mehr als das Trampolin, von dem aus die Starsolisten zu ihren Höhenflügen abheben konnten; vielmehr eine wunderbar eingespielte, gerade deshalb aber zu stets überraschendem Interplay bereite Gruppe. Eine intelligente Band, die freilich keine «verkropfte» Musik jenseits einer swingenden Jazztradition spielen wollte. Das war zuerst Koenigs Verdienst. Und ist es noch. Denn nach einer langen Pause, zu der ihn ab 1998 eine Krankheit in beiden Händen zwang, kehrte Klaus 2012 mit einem neuen «Jazz Live Trio» (mit Patrick Sommer am Bass und Andi Wettstein an den Drums) und einem Quintett (mit zusätzlich Christoph Merki und Daniel Schenker) zurück. Beides kein restaurativer *remake*, aber eine in der musikalischen DNA erkennbare Fortsetzung der alten Bands. Für den Instrumentalisten Koenig war die Überwindung der technischen Widerstände eher die Chance zur Verdichtung und Konzentration seines Spiels als ein Handicap. Im Booklet der jüngsten CD des Trios denkt der bald vierundachtzigjährige vitale Pianist in einem kulturhistorischen Miniatur-Essay über das Recht nach, im Alter ein anderer zu werden. Und über das Bedürfnis, mit der Musik «etwas Schönes, Positives, Erfreuliches, Beglückendes» zu schaffen. Was zu beweisen war. Versteht sich, dass dies Spannung nicht ausschliesst.

Klaus Koenig Jazz Live Trio. Music for the gentle Man. TCB 36202.

Peter Rüedi.